

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Konrad v. Wolf, A. 1.20 einchl. 18 J. Best.-Geb., 24, 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. A. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 104

Altensteig, Montag, den 6. Mai 1940

63. Jahrgang

### Erhöhte Kriegsgefahr im Mittelmeer

#### Ist das Mittelmeer die neue Operationsbasis der Briten?

##### Britische Schiffe mit verdächtiger Ladung in rumänischen Gewässern

Constanza, 5. Mai. Im Hafen von Constanza hat es großes Aufsehen erregt, daß zwei englische Handelsschiffe, die angeblich mit landwirtschaftlichen Maschinen, Holz und Legitimationen beladen waren und am Samstagabend dort anlegten, über Nacht ohne Mitteilung an die Hafenbehörden mit ihrer Ladung wieder verschwunden sind. Inzwischen hatten die Kapitäne von den neuen Sicherheitsbestimmungen der Hafenbehörde Mitteilung erhalten, durch die jede Lade- und Entladeaktivität im Hafen strengster polizeilicher Kontrolle unterworfen worden ist.

##### Griechische Verstärkungen an der bulgarischen Grenze

Sofia, 5. Mai. Einer Nachricht aus Saloniki zufolge sollen am Freitag und Sonnabend mehrere britische Kriegsschiffe an der Ostküste Griechenlands gestrichelt worden sein. Weiter werden jugoslawische und griechische Verstärkungen an der bulgarischen Grenze gemeldet.

Der Anwesenheit des englischen Botschafters von Antara in Sofia wird weiterhin große Beachtung geschenkt. In politisch interessierten Kreisen wird die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es sich hierbei unter anderem um eine Vorbereitung im Zusammenhang mit einem etwaigen Durchmarschrecht englischer oder mit England verbündeter Truppen handeln könne.

##### Das Mittelmeer als ausichtsreiche Gelegenheit der Westmächte

Brüssel, 5. Mai. General Bécard erklärt im „Jour“, im Rahmen der gesamten Kriegslage nehme sich das norwegische Ereignis als eine Episode aus, deren Wirkungen nicht in jedem Sektor negativ zu sein brauchen. Man habe es in Paris gebilligt, daß die Rücksicht auf andere Zonen, namentlich im Mittelmeer, eine mitbestimmende Rolle bei der Preisgabe Süd- und Westnorwegens spielte. Der Verfasser fordert abschließend eine Klärung zum „allgemeinen Grundgedanken der Kriegsführung der Westmächte“, sich nicht vom Gegner das Geleit des Handelns vornehmen zu lassen und sich die Initiative für „ausichtsreiche Gelegenheiten“ zu reservieren (!).

##### Die Engländer in Budapest künden Ueberraschungen an

##### Verdächtige Vorbereitungen in der ungarischen Hauptstadt

Budapest, 5. Mai. Unter den hier lebenden Engländern ist in den letzten Tagen eine eigenartige Bewegung zu beobachten. Die Haushalte werden aufgelöst und die Haushaltsgüterverordnungen in das Hotel. Mehrfach haben Familien bereits die Stadt und auch das Land verlassen. Von englischer Seite in Budapest wird hierzu berichtet, daß seitens der Gefandtschaft und des Kom-

### Zwischenberichte aus Norwegen

##### Deutsche Stukas vernichten britisches Schlachtschiff

Berlin, 4. Mai. Das DNB gibt bekannt: Am Nachmittag des 3. Mai wurde im Seegebiet westlich Ramfjos ein britisches Schlachtschiff auf westlichem Kurs von deutschen Sturzkampfbombern angegriffen und von einer Bombe schwerer Kalibers getroffen. Die beiden vorderen Geschütztürme getroffen. Eine halbe Minute nach dem Bombeneinschlag schlug unter starker Rauchentwicklung eine 500 Meter hohe Erichlamme aus dem Kriegsschiff heraus. Nachdem die Rauchwolke sich verzogen hatte, war außer einigen Trümmern von dem Schiff nichts mehr zu sehen.

##### Feindliches U-Boot vernichtet

Berlin, 4. Mai. Ein von einem Aufklärungsflugzeug entdecktes und mit Bomben angegriffenes feindliches U-Boot wurde bei der Fortsetzung der Verfolgung durch U-Bootsjägertruppe vernichtet.

##### Kapitulation der norwegischen Truppen im Abschnitt Ramfjos

Stockholm, 4. Mai. Nach einer hier vorliegenden Meldung hat der norwegische Befehlshaber von Nord-Trøndelagen (Abchnitt Ramfjos) die Lage der norwegischen Truppen in diesem Abschnitt infolge der Zurückziehung der englisch-französischen Truppen aus Ramfjos als unhaltbar bezeichnet und den deutschen Truppen seine Kapitulation angeboten.

##### Zwei Erdampfer im Sandefjord beschlagnahmt

Berlin, 4. Mai. Im Sandefjord wurden die Handelsdampfer „Solomon Paul“ (8000 BRT.) und „Salerno“ (2500 BRT.) mit Erdladung beschlagnahmt.

##### Kapital Fortschritte der Demobilisierung in Norwegen

Berlin, 4. Mai. In lokaler Zusammenarbeit mit den norwegischen Behörden macht die Demobilisierung Norwegens gute Fortschritte. Im Gebiet des Sognefjords ist die Entwaffnung und Entlassung sämtlicher noch unter Waffen stehenden Soldaten verflügt worden. Alle Wasserfahrzeuge in diesem Gebiet sammeln sich an den von deutschen Kriegsstellen bestimmten Punkten. Unter ihnen befinden sich auch sieben größere Schiffe.

Julates ein Wink vorliege, nur in dringenden Fällen in Budapest zu bleiben und im übrigen zu trachten, außer Landes zu gehen.

Auffällig ist ferner auch, daß gut unterrichtete englische Kreise in der ungarischen Hauptstadt seit zwei Tagen auf die Frage, was sie von den Vorgängen in Norwegen halten, die mehr als lakonische Antwort geben: „Abwarten, abwarten, wir werden in den kommenden Tagen noch ganz andere Ueberraschungen erleben.“

##### „Aftonbladet“: Das Mittelmeer die neue Operationsbasis Englands gegen Deutschland

Stockholm, 5. Mai. Zur Spannung im Mittelmeer veröffentlicht „Aftonbladet“ an heroortragender Stelle eine ausführliche Meldung über die englischen Pläne für eine Kriegsausweitung im Mittelmeer. In der Meldung heißt es, daß England deutsch dieses Mal bei der Suche nach neuen Kriegsschauplätzen und Operationsbasen gegen Deutschland das Mittelmeer gewählt habe und sowohl einen Druck auf Italien als auch auf die Balkanstaaten ausüben wolle. In erster Linie komme es England darauf an, im Mittelmeer-Gebiet und in Osteuropa Unruhe hervorzurufen.

##### Türkische Befürchtungen über Verlagerung der Kriegshandlungen nach dem Fiasco der Westmächte in Norwegen

Antara, 5. Mai. Das Einlaufen der Flotteneinheiten der Westmächte in Alexandria wurde in den politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt am Sonnabend als Symptom einer sich schnell zusammenschiebenden Spannung im Mittelmeer-Raum gewertet. Besonders die panikartige Form der Aufgabe der Norwegen-Aktion der Alliierten hat zu den hier geäußerten Befürchtungen über eine Verlagerung der Kriegshandlungen ins Mittelmeer geführt. Die türkischen Zeitungen besaßen sich in langen Leitartikeln mit der neuesten Wendung der politischen Lage.

##### Londen aus Ägypten: Strategische Punkte militärisch besetzt

Amsterdam, 5. Mai. Der Londoner Nachrichtendienst betont, daß in Ägypten die wichtigsten strategischen Punkte militärisch besetzt worden seien. Auch sonst habe die ägyptische Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Nach der Sperrung des Urlands in der Arme werde jetzt bekannt, daß in der nächsten Woche militärische Uebungen abgehalten werden sollen.

##### „Wer kommt morgen dran?“

##### „Bekommene Frage in der Schweiz“

Bern, 5. Mai. Angesichts der für die Westmächte so folgenschweren Ereignisse der letzten Woche und angesichts der zunehmenden Alarmnachrichten über die weiteren Kriegspläne der Westmächte beschäftigt die schweizerische öffentliche Meinung ebenso wie die Presse das dringende Gefühl: Wer wird morgen von den noch Außenstehenden in den mörderischen Strudel gerissen werden? Voller Sorgen beschließen die „Baseler Nachrichten“ ihren Sonntag-Leitartikel mit der Feststellung, daß ein wichtiges Kapitel in der europäischen Kriegsgeschichte durch den Sieg Deutschlands in Norwegen abgeschlossen sei, wobei jedoch die Frage hinzugefügt wird: „Was wird im nächsten Kapitel stehen?“ — Da, so meint das Blatt weiter, für Churchill kein Ersatzmann da sei, würde er wohl auf seinem Posten bleiben und mit zusammengebissenen Zähnen versuchen müssen, den nächsten Schlag besser vorzubereiten und besser zu führen als den diesmaligen.

### Schwarzer Tag für Britanniens Flotte

#### Der starke Arm der deutschen Luftwaffe schlug blitzschnell und kraftvoll zu

Berlin, 5. Mai. Anker der bereits durch Sondermeldung bekanntgegebenen Versenkung eines Schlachtschiffes erlitt der britische Flottenverband, der am 3. Mai die aus Norwegen zurücklaufenden britischen Landungstruppen bei Ramfjos ausgenommen hatte, weitere schwere Verluste durch die unaufrichtigen Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflieger.

Ein schwerer Kreuzer der Vort-Klasse wurde mit je einer Bombe schweren Kalibers aus das Vor- und Achterschiff getroffen und in Brand gesetzt. Unter zahlreichen Explosionen sank das Schiff nach 30 Minuten.

Hart am Bug eines anderen Kreuzers schlug eine schwere Bombe ein, so daß Teile des Schiffes durch die Luft geschleudert wurden. Ein Zerstörer erhielt einen Treffer mittleren Kalibers an der Bordwand, stellte daraufhin sofort das Feuer ein und blieb mit Schlagseite liegen. Mit seinem Totalverlust ist zu rechnen. Ein weiterer Zerstörer erlitt schwere Beschädigungen durch Bombentreffer am Heck. Ein voll beladener großer Transporter von 12 000 Tonnen wurde mißglücklich von einer Bombe mittleren Kalibers getroffen und versenkt. Weiterhin wurde ein Handelsschiff durch die Luft-

### Italien warnt die Westmächte

#### Die englische Brandsafel im Mittelmeer

Rom, 5. Mai. Unter der Überschrift „Treu dem Duce“, befohl sich der Direktor des Organs der faschistischen Miliz, Melchiorri, mit der derzeitigen Lage. Er betont einleitend, daß das Schicksal des englisch-französischen Abenteurers in Norwegen nunmehr besiegelt sei. Nach dem Scheitern des Versuches, den Krieg nach Finnland zu verpflanzen und der vergeblichen Hoffnung einer Befreiung Norwegens und damit einer Bedrohung Deutschlands von Norden her spiele England nun die große Balkan- und Mittelmeerkarte aus. Wer aber die Brandsafel in den Balkan schleudere, werde unter den Trümmern begraben werden. Angesichts der englischen Haltung, die eine immer wachsende Feindseligkeit gegen das faschistische Italien verrate, habe Italien die Pflicht, sich zu schützen, der Realität offen ins Auge zu sehen und jene auf die Tassachen und Folgen aufmerksam zu machen, die als Besitzer der Schlüssel des Mittelmeeres glauben, Italien darum gefangen halten zu können.

Das italienische Volk habe sich nicht in der Illusion gewiegt, vom gegenwärtigen Krieg verschont zu bleiben. Es wisse, daß, wenn es noch nicht im Schlingengraben sei, doch bereits virtuell sich im Kriege befinde, es habe durch die Gewalttätigkeit der Feinde Deutschlands bereits die Folgen in wirtschaftlicher Hinsicht verspürt. Das italienische Volk wisse auch, daß dieser Krieg es direkt interessiere und daß durch ihn die natürlichen Aspirationen Italiens befriedigt werden müßten. Die Demokratien hofften immer noch, Italien mit Versprechungen zu füttern oder durch Drohungen Furcht einzujagen, indem sie je nach Bedarf von der „lateinischen Schwester“ sprächen, oder die Ladungen italienischer Schiffe beschlagnahmten, ohne zu begreifen, daß Italien aus den Erfahrungen im äthiopischen Feldzug gelernt habe, zu unterscheiden, welches seine wahren Feinde und seine wahren Freunde seien. „Wehe“, so ruft Melchiorri abschließend aus, „wer das italienische Recht antastet oder glaubt, Italiens Würde beleidigen und seine Stellung demütigen zu können!“

##### Vorläufige Luftschutzmaßnahmen in Belgrad

##### Eine Folge der britischen Aggressionsmanöver

Belgrad, 5. Mai. Die jugoslawischen Luftschutzbehörden gaben einen Aufruf an alle Belgrader Haushalte bekannt, in dem sie die Bevölkerung auffordern, bestimmte vorläufige Luftschutzmaßnahmen zu treffen. Die Behörden rieten der Bevölkerung, kein brennbares Material in ihren Wohnungen aufzubewahren. Sie schlugen ferner vor, daß alle diejenigen, die nicht unbedingt in Belgrad wohnen müßten, sich ihren Wohnsitz anderswo suchen sollten.

In politischen Kreisen Belgrads wird diese Bekanntgabe als Vorsichtsmaßnahme in Zusammenhang mit der durch die englischen Flottenkonzentrationen hervorgerufenen Unruhe im Mittelmeer betrachtet.

##### Türkische Truppenkonzentration auf dem Balkan

Sofia, 5. Mai. Die französische Agentur Havas meldet, starke Truppenkonzentrationen der Türken auf dem Balkan hätten in der bulgarischen Hauptstadt eine große Erregung hervorgerufen. In politischen Kreisen Sofias sei man der Meinung, diese Maßnahmen seien angesichts der lokalen Haltung Bulgariens nicht gerechtfertigt, und man dürfe sie deshalb nicht unterschätzen. Diese Truppenkonzentrationen, so meldet Havas, ständen offenbar in Verbindung mit der britischen Aktivität im östlichen Mittelmeer, und man glaube, daß sie auf englische Aufforderung hin vorgenommen worden seien.

waffe zum Einlaufen nach Drontheim gezwungen. Auch die feindlichen Flotteneinheiten vor Narvik wurden von deutschen Fliegern heimgeschickt. Ein Schlachtschiff wurde durch zwei Treffer auf das Vorschiff beschädigt. Teile seiner Artillerie wurden außer Gefecht gesetzt. Auf einem Kreuzer brach Feuer aus, ein Transporter erhielt einen Bombentreffer mittleren Kalibers.

Dieser große Erfolg der deutschen Luftwaffe hat eindeutig gezeigt, daß die Vorherrschaft einer noch so starken Flotte im Zeitalter des Luftkrieges überall dort gebrochen werden kann, wo der weitreichende Arm dieser neuen Waffe blitzschnell und kraftvoll zuschlägt.

Berlin, 5. Mai. United Press berichtet am 3. Mai, 20.50 Uhr, aus Stockholm: Wie „Aftonbladet“ berichtet, erfolgten beim Rückzug der alliierten Truppen aus Ramfjos Flugzeugangriffe und ein heftiges deutsches Bombardement, wobei ein britischer Zerstörer sank. Dabei wurden 30 Mann getötet und 60 Mann verletzt.

Den Probestoff, von dem die Engländer oft sprachen, haben





Es nun erbebt. Deutsche Sturzkampfflieger haben ein britisches Schlachtschiff mit einer einzigen Bombe versenkt. Den Beweis „U-Boot gegen Schlachtschiff“ hatte Kapitänleutnant Fries mit der Berichterstattung der „Royal Oak“ in Scapa Flow geliefert, unsere Flieger haben nun den Beweis „Luftbomber gegen Schlachtschiff“ hinzugefügt. Schlachtschiffe sind die schwersten Einheiten der Seemacht, von ihnen befehligte die britische Flotte bei Ausbruch des Krieges. Ihre Bewaffnung besteht durchschnittlich aus acht schweren Geschützen von 38 Zentimeter, die in Doppeltürmen aufgestellt sind. Eine einzige gutgezielte Stuka-Bombe, die zwischen den beiden Bordtürmen einschlug, genügte, um das Riesenschiff mit seiner Tonnage von 30 000 Tonnen zu versenken. Mehr als 1200 Mann befanden sich auf diesem Schiff, von dem nach kurzer Zeit außer einigen Trümmern nichts mehr zu sehen war.

Die Versenkung des Schlachtschiffes legt den Erfolgen unserer Luftwaffe gegen die britische Flotte die Krone auf, schreibt die „D.M.Z.“. Viele andere Schiffe waren schon schwer getroffen oder außer Gefecht gesetzt. Der Wehrmachtsbericht konnte schon vor einiger Zeit die Versenkung eines Kreuzers melden, der, genau wie jetzt das Schlachtschiff, sofort sank. Die englische Flotte ist zur Meer gelassen worden, und man ist wohl berechtigt, die Frage zu stellen, ob die Verlegung einniger Schlachtschiffe in das östliche Mittelmeer nicht einer Flucht von Malta nach Alexandria gleichkommt. Die schlimmen Erfahrungen, die die britische Flotte im Norden gemacht hat, sind ja auch eine Lehre, die an anderer Stelle gilt.

Die Engländer haben zu früh frohlockt, als sie verkündeten, die Flucht aus Andalusien und Ramjos sei ihnen gelungen, ohne einen einzigen Mann zu verlieren. Seltsam genug mußte das in den Ohren der Norweger klingen, die von den Engländern nicht nur politisch, sondern auch militärisch verraten worden sind. Der erschütternde Aufruf des norwegischen Abschnittskommandeurs bei Drontheim beweist, daß dieser militärische Verrat sogar an Ort und Stelle verübt wurde. Ohne den Norwegern etwas davon zu sagen, sind sie in wilder Flucht davongehoben, während die Norweger noch Handhaken, bis sie merken mußten, daß ihre Flanken entblößt waren. Dieser Verrat an der Front ist das Übelste von all den üblen Stücken, die sich die Engländer in diesen Tagen geleistet haben. Sie haben sich damit die Berachtung aller Soldaten zugezogen.

### Der Wehrmachtsbericht

Der schimpfliche Verrat an den Norwegern bei Ramjos — Drontheim kampflös übergeben — Bei Andalusien ein General, 127 Offiziere und 2500 Mann erbeben — Der Stuka-Angriff auf das britische Schlachtschiff — Feindlicher Frachter nördlich Narvik schwer beschädigt

Berlin, 4. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Narvik haben deutsche Geschwaderposten Angriffsversuche feindlicher Kräfte abgewiesen. In Narvik selbst ist die Lage unverändert.

Deutschen Abteilungen, die von Drontheim aus nach Norden vorgingen, leisteten hier noch norwegische Truppen Widerstand, da die Streitkräfte der Wehrmacht den Raum von Ramjos überstürzt verlassen haben. Der Befehlshaber der norwegischen Truppen im Drontheim-Abschnitt hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er verbittert feststellt, daß die Wehrmacht ihre Truppen, ohne ihn zu verständigen oder ihn zu warnen, aus Ramjos zurückgezogen haben. Da die norwegischen Truppen durch das Verhalten des englischen Oberbefehlshabers in Flanke und Rücken gefährdet sind, hat der norwegische Befehlshaber um Waffenruhe gebeten.

Die Besriedung in ganz Norwegen schreibt fort. Truklan wurde heute vormittag den deutschen Truppen kampflös übergeben. Im Raume von Andalusien ergaben sich ein General, 127 Offiziere und 2500 Mann. Die Weite ist noch nicht zu übersehen.

Die Luftwaffe lehte ihre Aufklärungsstätigkeit über Norwegen und der gesamten Nordsee fort. Ein feindliches Frachtschiff wurde durch einen Treffer mittleren Kalibers im Solberg-Fjord nördlich Narvik schwer beschädigt.

Am Nachmittag des 3. Mai wurde, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, im Seegebiet westlich Ramjos ein britisches Schlachtschiff auf westlichem Kurs von deutschen Sturzkampfflugzeugen angegriffen und bombardiert. Nach einer gewaltigen Explosion ist das Schiff gesunken.

Fünf britische Kampfflugzeuge griffen in der Nacht vom 3. zum 4. Mai ein deutsches Vorkostenboot in der Nordsee erfolgreich an. Zwei feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

2 300 000 Buntoregister-tonnen Handelschiffraum versenkt Großer Erfolg des Handelskrieges gegen England — Der Bericht des D.M.Z. — Seit 9. April 23 feindliche U-Boote vernichtet — Ramjos und Grong genommen — 20 verbrannte englische Flugzeuge gefunden — Das kraftvolle Japaden unserer Luftwaffe — Weitere Schiffversenkungen

Berlin, 5. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Starke feindliche Kräfte haben, unterstützt durch Flieger, unsere Sicherungen nördlich Narvik wiederholt angegriffen. Sie wurden im Zusammenwirken mit eigenen Kampffliegern abgewehrt.

Von Steinkjer nördlich Drontheim sind unsere Truppen im Vormarsch nach Norden. Ramjos und Grong wurden genommen. Der Befehlshaber der in diesem Gebiet stehenden norwegischen Truppen hat bedingungslos kapituliert.

Auf dem Flugplatz Vesjaskog, südostwärts Andalusien, wurden 20 verbrannte englische Flugzeuge aufgefunden.

Im Gebiet von Keros und Ternjil sind Säuberungsaktionen im Gange.

Die Luftwaffe versenkte bei Ramjos am 3. Mai, wie bereits gemeldet, ein englisches Schlachtschiff, einen schweren Kreuzer und ein großes Transportschiff, am 4. Mai zwei feindliche Handelschiffe, und vor Narvik einen ehemals polnischen Zerstörer. Ein eigenes Flugzeug mußte wegen Brennstoffmangels notlanden.

Zahlreiche leichte Streitkräfte der Kriegsmarine sind seit dem 9. April zur Sicherung der Transporte und des Nachschubs nach Norwegen eingesetzt. Gegenüber den feindlichen U-Booten und der bestehenden Flankenbedrohung durch See- und Luftkräfte haben diese Einheiten ihre Aufgabe in vollem Umfang gelöst und so zum raschen Erfolg des Feldzuges in Norwegen beigetragen.

Minensuchboote, Vorkostenboote und U-Bootjäger haben dabei seit dem 9. April 23 feindliche Unterseeboote vernichtet.

Trotz härtester Beanspruchung unserer U-Boot-Waffe während der Aktion in Norwegen wurde der Handelskrieg gegen England auch im Monat April erfolgreich fortgesetzt. Die Versenkungssitzer an feindlichen und für den Feind nutzbar Handelschiffraum hat zwei Millionen Buntoregister-tonnen überschritten und beläuft sich jetzt auf rund 2 300 000 Buntoregister-tonnen. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die zum Teil durch Minentreffer eingetretenen Handelschiffverluste vom Feinde nur dann bekannt werden, wenn sie von deutscher oder von neutraler Seite festgestellt worden sind und ohnehin nicht mehr verheimlicht werden können. Es darf also angenommen werden, daß die feindlichen Verluste im Handelskrieg durch die deutschen See- und Luftmaßnahmen höher als bisher angegeben sind.

Die Küstenverteidigung in den besetzten Abschnitten Norwegens wurde durch Aufstellung von weiteren Seeziel-Batterien leichten, mittleren und schweren Kalibers verstärkt.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

### Mit Mann und Maus in einer Minute gesunken

Einzelheiten zur Vernichtung des britischen Schlachtschiffes durch eine Stuka-Bombe

Berlin, 5. Mai. Die Bekanntgabe der schweren Verluste, die den britischen See- und Luftstreitkräften beim Abzug von Ramjos durch deutsche Kampf- und Sturzkampfflieger zugefügt wurden, hat das größte Aufsehen in der ganzen Welt hervorgerufen. Insbesondere die Versenkung eines Schlachtschiffes durch Bombenabwurf wird als ein epochemachendes Ereignis der Kriegsgeschichte gewertet.

Wie erfahren über diese Tatsache ergänzend das folgende: Durch deutsche Aufklärungsflugzeuge war im Seegebiet westlich Ramjos ein größerer, weit auseinandergezogen fahrender Verband britischer Schiffseinheiten mit westlichem Kurs festgestellt worden, der aus See- und Transportkräften bestand. Sofort nach Eingang dieser Aufklärungsmeldungen starteten mehrere deutsche Sturzkampfflugzeuge, die trotz härtesten Abwehrfeuers aus allen Rohren der Schiffe zum Angriff auf das britische Schlachtschiff ansetzten. In mehrmaligen Anflügen wurde eine Anzahl Bomben schweren Kalibers geworfen. Die ersten Bomben fielen so dicht neben und hinter dem Schlachtschiff ins Wasser, daß schon hierdurch eine erhebliche Beschädigung des Schiffes eingetreten sein muß. Bei einem neuen Anflug traf dann eine schwere Bombe das Schiff mitten zwischen den beiden Geschütztürmen. Eine ungeheure Detonation, eine mehrere hundert Meter hohe Stiehlamme, in die Luft fliegende Schiffsteile und eine anhorrendlich starke Rauchentwicklung zeigten an, daß diese Bombe ganze Arbeit verrichtet und möglicherweise die Munitionskammer getroffen hatte. Nachdem sich langsam der dicke Qualm verzogen hatte, konnten die deutschen Flugzeuge, die über dem Kampfschiff in der Luft kreisten, außer wenigen Versätkern und Trümmern aller Art von dem Schlachtschiff keine Spur mehr entdecken. Es war innerhalb einer Minute mit Mann und Maus gesunken.

Anderer Schiffe des Verbandes, die den Angriff und seine vernichtende Wirkung aus größerer Entfernung beobachtet hatten, kreuzten jetzt sofort der Stelle zu, die ihnen durch die Rauchwolken angezeigt wurde. Sie kamen zu spät, um irgendwie noch helfen eingreifen zu können. Die Flugzeuge hatten sich inzwischen überzeugt, daß nicht einmal ein Boot oder ein Besatzungsmitglied des versenkten Schlachtschiffes zwischen den Trümmern auf dem Wasser umhertrieb.

### London schweigt!

Tiefste Erschütterung durch die deutschen Bombentreffer

Berlin, 5. Mai. Der Londoner Nachrichtendienst hat im Laufe des ganzen Samstag seinen Hörern die Nachricht von den neuen schweren Verlusten, die die britische Flotte durch die deutsche Luftwaffe erlitten hat, verschwiegen. Die Erschütterung in London ist so groß, daß man wohl erst nach einer geeigneten Form sucht, in der man diese neue Unglücksnot der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist aber bezeichnend, daß London, das sonst in den letzten Wochen stets mit Dementis postwendend zur Hand war und alles abzuleugnen trachtete, was England nicht in den Kram paßt, bisher nicht zu diesem Mittel zu greifen wagte, sondern sich einfach ausschloß. Dagegen werden nach wie vor die Nachrichten über das Eintreffen des britischen Geschwaders im Mittelmeer groß ausgemacht und in allen Variationen wiederholt. Bei dieser Gelegenheit unterrichtet der Londoner Nachrichtendienst, daß der größte Flottenverband in Alexandria eingetroffen sei, „den das Mittelmeer jemals gesehen habe“.

### Keine Antwort ist auch eine Antwort

Newport, 5. Mai. Der Newporter Rundfunk wollte am Sonntagabend in seinem Nachrichtendienst seinen Hörern mitteilen, in wie weit sich „das Gerücht“ (!) über die Versenkung eines weiteren britischen Schlachtschiffes bewahrheitete. Nachfragen in London brachten eine Meldung folgenden Inhalts zustande:

„Die britische Admiralität lehnt es heute ab, sich über die deutsche Behauptung zu äußern, daß ein britisches Schlachtschiff der Klasse „Warpite“ durch deutsche Luftbomben versenkt worden sei.“

Von sich aus fügt der Newporter Sender hinzu, die Weitergabe der Admiralität, sich darüber auszulasen, entspreche der allgemeinen Haltung der Admiralität, nach der über deutsche Behauptungen Schweigen bewahrt werde. Die Sendeleitung des Newporter Rundfunks hat wahrscheinlich, ohne es zu wollen, ein großes Wort gelassen ausgesprochen. Wenn das Schweigen der britischen Admiralität der allgemeinen Haltung des amtlichen Englands entspricht, so kann es eben nur ein äußerst bezeichnendes Schweigen sein. Die englischen Propagandisten haben offensichtlich nicht nur die Sprache verloren, sondern auch das Lügen vergessen.

### Die Festung Hagra hat sich ergeben

Berlin, 5. Mai. Die von deutschen Gebirgstruppen umstellte Gebirgsfestung Hagra hat sich heute mit 15 Offizieren und 167 Mann ergeben.

### Hilflose Flucht der „Retter Norwegens“

Die Norweger erkennen ihre „heroischen Freunde“

Stockholm, 5. Mai. „Dagens Nyheter“ berichtet aus Ramjos, daß der Abtransport der alliierten Kräfte in größter Hast und unter Jubelstimmung aller greifbaren Schiffe erfolgte. Die Engländer und Franzosen haben auf ihrer überstürzten Flucht zahlreiche Kriegsmaterial in Ramjos zurückgelassen. Der Berichterstatter des Blattes stellte diese Tatsache fest bei einer Fahrt durch Ramjos fest. Auch die französischen Truppen haben zahlreiche Automobile in Ramjos zurückgelassen. Mit welcher Kopflosigkeit die Flucht vor sich ging, geht auch aus der Tatsache hervor, daß sogar ein englischer Journalist nicht mehr von dem englischen Oberkommando von dem bevorstehenden Rückzug der Truppen benachrichtigt und in Ramjos zurückgelassen wurde.

Von norwegischer Seite wird mitgeteilt, daß sich die deutsche Überlegenheit in der Luft im Abschnitt Ramjos immer mehr geltend gemacht habe. Gleichzeitig habe man sich freuen können, daß in dem englisch-französischen Expeditionskorps „keine Spur von wirklichem Kampfsinn“ festzustellen gewesen ist. Das also sind die Engländer, die großspurig vorgeben, das norwegische Volk retten zu wollen. Der militärische Mitarbeiter von „Dagens Nyheter“ bezeichnet das norwegische Abenteuer der Engländer offen als ein neues Gallipoli und stellt fest, daß die britische Armeeführung in Norwegen — ebenso wie bei Gallipoli während des Weltkrieges — den Anforderungen und Aufgaben, die an sie gestellt wurden, nicht gewachsen gewesen sei.

### Engländer verschleppten norwegische Truppen

Oslo, 5. Mai. In der norwegischen Öffentlichkeit hat es große Erbitterung ausgelöst, daß die Engländer den Versuch gemacht haben, norwegische Truppenteile mit den flüchtenden englischen Truppen einzuschiffen. Tatsächlich sollen einige norwegische Kompanien gezwungen worden sein, sich mit den englischen Einheiten an Bord zu begeben. Ein norwegischer Offizier, der im letzten Augenblick von einem englischen Transportschiff absprang, sagte bei der Bernehmung aus, er habe kurz vor der Abfahrt gehört, wie englische Offiziere sich erstrut geäußert hätten, nun gehe es in wärmere Gegenden. Das Mittelmeer und der Balkan seien als Ziel genannt worden. Leider habe er — so erklärt der norwegische Offizier — keine Gelegenheit mehr gehabt, seine Landsleute zu warnen, da das Schiff bereits die Anker gelichtet hatte. Die norwegischen Soldaten waren in dem Glauben gelassen worden, sie würden nach Narvik transportiert. Die Mitteilung des norwegischen Offiziers wurde bestätigt durch eine Mitteilung des Londoner Kurzwellen senders, der erklärte, daß mit den englischen Einheiten auch norwegische Truppen zur Verwendung an anderen Kriegsschauplätzen eingeschifft worden seien.

### USA. zum deutschen Sieg

Newport, 5. Mai. Der schnelle Erfolg deutscher Truppen und die feige Flucht der Engländer aus Ramjos hat in Am. a solche Ueberraschung ausgelöst, daß die Newporter Presse die wie Hammerschläge wirkenden Tatsachen für sich sprechen läßt und keine Zeit für wortreiche Erklärungen findet. Unter großen Ueberraschungen berichten die amerikanischen Korrespondenten ausführlich über die Kapitulation der norwegischen Truppen. Dabei werden die erbitterten Ueberrungen norwegischer Offiziere wiedergegeben, daß die alliierten Truppen, als sie in wilder Flucht das Weite suchten, es nicht einmal für nötig befunden hätten, ihre norwegischen Bundesgenossen von dem beabsichtigten Rückzug zu unterrichten. „New York Times“ stellt fest, daß die Initiative vollständig in den Händen des Führers ist, daß die Alliierten abermals kein Schlachtfeld haben und nur über neutralen Boden hinweg an Deutschland heran kommen können. Die „New York Daily News“ bezeichnet den Norwegen-Sieg bedeutender als den Polenfeldzug; denn der deutschen Luftwaffe habe die größte Flotte der Welt gegenüberstanden. Die Blätter erklären, daß Deutschland in Norwegen von dem unbedeutenden Narvik abgesehen nurmehr Aufräumungsarbeiten zu leisten habe.

### Das Geheimnis des „Norwegischen Hauptquartiers“ gelöst

Stockholm, 5. Mai. Nach hier bekannt gewordenen Angaben von Seiten norwegischer militärischer Kreise sollen die Engländer bei ihrer Flucht aus Andalusien den norwegischen Oberkommandierenden General Ruge veranlaßt haben, sich mit ihnen einzuschiffen. General Ruge befindet sich tatsächlich nicht mehr in Norwegen, sondern auf hoher See.

Damit löst sich auch das Geheimnis um den Sitz des von englischen Rundfunk so häufig zitierten, aber bis heute verheimlichtesten jagenhaften „Großen norwegischen Hauptquartiers“. Die über London verbreiteten Aufrufe des Generals Ruge bezug seine Befehle an die norwegischen Verbände, den Widerstand gegen die deutschen Truppen fortzusetzen, stammen von englischer Hand und werden dem von ihnen festgehaltenen General Ruge untergeschoben.

### Britischer Verrat an norwegischen Truppen

Im Steinkjer-Abschnitt heimlich im Stich gelassen — Bitterer Tagesbefehl des norwegischen Kommandanten

Stockholm, 4. Mai. Der Rückzug der britischen und französischen Truppen aus Ramjos stellt sich nach der Darstellung der schwedischen Presse und nach dem Tagesbefehl des norwegischen Divisionschefs im Steinkjer-Abschnitt als ein schmählicher Verrat an den Norwegern dar. Diese Tatsache kommt auch in der gesamten hiesigen Presse zum Ausdruck. Mit der Feststellung in der Hauptüberschrift „Trödelagen hat kapituliert“ verbindet „Stockholms Tidningen“ die Tatsache, daß die Briten im Dunkel der Nacht verschwinden seien.

Der Divisionschef der norwegischen Truppen im Bezirk Trödelagen, Oberst Soeh, hat einen Tagesbefehl an seine Truppen herausgegeben, in dem festgestellt wird, daß das englische Oberkommando in Ramjos noch nicht einmal den norwegischen Kommandostellen eine Mitteilung über den Rückzug der britischen





und französischen Truppen hat zutommen lassen und nicht die geringste Warnung darüber, daß durch diesen Rückzug die Flanke...

In dem Tagesbefehl, in dem die ganze Bitterkeit des verzweigten norwegischen Kommandanten über das Verhalten der Engländer zum Ausdruck kommt, heißt es u. a.: „Da England und Frankreich aus unbekanntem Gründen den Versuch aufgegeben haben, uns in unserem Kampf zu unterstützen, und in der Nacht auf Freitag ohne Warnung ihre Truppen von Ramsos zurückzogen, stehen wir heute allein da.“

Was Moskau meint

Neuer Beweis der Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe Moskau, 5. Mai. Der Bericht über die Verletzung eines englischen Schlachtschiffes durch einen deutschen Bombentreffer hat hier großes Aufsehen erregt. Man sieht darin einen neuen Beweis der Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe und zugleich einen bedeutungsvollen Präzedenzfall in der Seekriegsgeschichte.

Italien unverwundbar

„Tevere“ an die Adresse der Aggressoren Rom, 5. Mai. Auf das in der Presse der Westmächte immer wieder angeschnittene Thema der Verwundbarkeit Italiens gegenüber vom Meer kommenden Angriffen veröffentlicht „Tevere“ eine Karte Italiens, auf der der Schutzbügel veranschaulicht wird, den die italienische Flotte, die italienische Luftwaffe und das italienische Heer um alle Grenzen herumgelegt haben.

Verhandlungen kommen nicht mehr in Frage

Rom, 5. Mai. Zu den immer wieder austauschenden und jetzt sogar von Ben Blum unterstützten französischen Verhandlungsangeboten an Italien erwiderte am Samstag Staatsminister Farinacci im „Regime Fascista“ Klipp und klar, für Italien kämen jetzt Verhandlungen gar nicht mehr in Frage.

Drei Ritterkreuze

Für Verdienste in Norwegen Berlin, 5. Mai. Auf Vorschlag des Generalfeldmarschalls Goring hat der Führer dem Generaloberst Klitz, dem Generalleutnant Geisler und dem Major Harlinghausen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

15 Jahre Deutsche Akademie

München, 5. Mai. Anlässlich ihres 15jährigen Bestehens trat die Deutsche Akademie am Samstag mittag in der Aula der Münchener Universität zu einer Festigung zusammen, an der zahlreiche Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

Die Sprengstoff-Affaire in Stockholm

Unterfuchung streng geheim Stockholm, 6. Mai. Ueber die Sprengstoffsabotage-Affaire, die die schwedische Öffentlichkeit in Spannung hält, liegen neue Meldungen nicht vor, da die Behörden auch weiterhin jede Auskunft verweigern.

Nächstliche Explosion im Hochzeitshaus

Bisher 10 Tote und 20 Verletzte Istanbul, 5. Mai. Bei einer Hochzeitsfeier im Dorfe Kurna in der Nähe von Istanbul ereignete sich nachts im Hochzeitshaus ein Feuer, das zu einer Explosion führte.

Flucht in Kriegsausweitung

Die vernichtende Wirkung, welche die englische Niederlage im Norden bei allen neutralen Mächten hervorgerufen hat, ist von den Londoner Völkerverweirern durch einen neuen Gegenstoß pariert worden. Der mit aller Gewalt eine bessere Stimmung für England herzustellen soll. Mit einer Frechheit ohne gleichen verläßt die Empire-Presse nicht nur die englische Flucht aus dem Norden in einen strategischen „Sieg“ umzufächeln.

des Balkans. Wo will man also wen überfallen? Das ist hier die Frage. Daß es dabei um Sein oder Nichtsein aller Betroffenen geht, ist bei der jetzigen schwierigen Verwicklung Großbritanniens ganz unbewiesbar.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Wie Havas aus Paris meldet, hat sich bei Bourges in Mittelfrankreich am Freitag ein schweres Eisenbahnunglück ereignet.

Laufkraftwagen stürzte in einen Kanal. Aus einem Kanal längs der Straße nach Villa Franca (Italien) wurde ein Kraftwagen geborgen, in dem sich fünf Ertrunkene befanden.

Württembergische Landesnachrichten

Kirchentellinsfurt, 4. Mai. (Kind fiel aus dem Fenster.) Dieser Tage fiel auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise das 2jährige Töchterchen der Familie Paul Klauß aus dem Fenster der elterlichen Wohnung.

Reupheim. (Tödlischer Sturz.) Der 26 Jahre alte verheiratete Maler Ernst Gabienz wollte auf dem Dache eines Hauses die Fläche ausmessen, die er und sein Arbeitskamerad in den letzten Tagen gestrichen hatten.

Sigmaringen. (Omnihusunfall.) Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag früh im Ortsteil Laig. Ein fahrplanmäßig mit Arbeitern verkehrender Omnibus befand sich auf der Fahrt nach Sigmaringen.

Zeil. (Eiserne Stragödie.) In der vergangenen Nacht ereignete sich hier eine Eiserne Stragödie, die ein Todesopfer forderte.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Otto von Winterfeldt, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Schwärzwald, Baden. — Sonntags-Preisliste 3 gütig.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Mai 1940.

## Der holde Kuy

Du schreitest durch den stillen Abend. Heimliche Welt ist es, die dich umgibt, und du empfängst sie mit froher Doubarkeit. Doppelt in dieser Zeit, da du weißt, daß sie durch ihre Söhne verteidigt werden muß. Noch ist nicht ganz von dir abgefallen, was der pflichtenschwere Tag auf dich gelegt hat. Aber mit jedem Schritt wird dir leichter, und froher schlägt dein Herz, wenn du die schwelenden Knospen siehst, die von Baum und Strauch grünen, vom Frühling künden und von einer Zeit, die dich und uns alle mit Freude erfüllt. Wie ernst auch die Zeit sein mag, es kann dich doch nicht hindern, der Stunde zu gehören, die dir gehört, die dein ist in dem Maße, als du sie recht ans Herz nimmst.

Der milde Himmel spannt sich über dir mit seinem weichen Dämmerlicht, dem Abglanz des lichten Tages, der über die Welt ging mit der Strahlenfülle jungen Lichts. Der erste Stern hat sein Licht angezündet, und Stille ist um dich. Aber nicht jene bedrückende Lautlosigkeit, in der sich schwere Gedanken zubringen wie Gespenker, sondern jene verhaltene Stimmenfülle, die lauschen läßt und aufhorcht. Aus dem Gebüsch dringt ganz leise ein Vogelruf. Es ist wie ein Selbstgespräch vor dem Einschlafen. Aber von fern her, von rechts und links, kommen die anderen Stimmen. Sie sind nicht laut, aber sie sind laut genug, um nicht nur dein Ohr, sondern auch dein Herz zu treffen. Das ist es. Wie ein süßer Traum schweben die Stimmen durch die abendliche Stille hin, und deine Sinne und dein Gemüt werden wach und aufgeschlossen. Du verhältst den Schritt, fast begierig und doch auch wieder mit stiller Seltsamkeit nimmst du diese leisen Stimmen in dich. Und da weißt du: Das ist das Geheimnis des Abends, das ist seine Schönheit und seine bezaubernde Stimmung, des Abendabends, der so rasch vergeht wie junge Liebe. Der holde Kuy des Frühlings ist zu dir gekommen, nicht strahlend und befehlend, sondern werdend und ganz leise anrührend wie zärtliche Mutterhand. Ja, der Frühling selbst ist zu dir gekommen.

## Durchführung der Brothartenspflicht für Kuchen

Im Hinblick auf die am Montag, den 6. Mai, in Kraft getretene Brothartenspflicht für Kuchen wird darauf hingewiesen, daß die Einzelheiten der Durchführung durch Aushängen in den Kuchenverkaufsstellen bekanntgegeben werden. Die Verbraucherschicht wird aus diesen Aushängen insbesondere ersicht, wieviel Brothartenabschnitte für die verschiedenen Kuchenarten abgegeben werden müssen. Die Regelung ist entsprechend dem unterschiedlichen Mehlanteil bei den verschiedenen Kuchenarten erfolgt. Kuchen und Dauerbackwaren dürfen auf alle Brothartenabschnitte bezogen werden, nicht nur auf die Abschnitte der Brotharte B.

**Heber Pfingsten keine Reisemarken.** Die starke Belastung der Reichsbahn durch den Kriegs- und lebenswichtigen Güterverkehr zwingt zu weitgehender Zurückhaltung im Reiseverkehr auch über die Pfingstfeiertage. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, jede nicht unbedingt notwendige Reise in der Zeit vom 10. bis 15. Mai zu unterlassen. Für unaufschiebbare Reisen und Pfingstwanderungen in der Umgebung genügt die Mitnahme von Normalkarten für Brot, Fleisch und Fett; es besteht daher keinerlei Veranlassung, Reise- und Gaststättenmarken für die Pfingstfeiertage zu beantragen.

**Waldwanderung des Stenografenvereins.** Zu ihrer ersten halbtägigen Wanderung traten gestern früh 6.30 Uhr die Kurzschriftler in der Zahl von über 30 Teilnehmern an, vielleicht bei manchem ungewöhnlich, ob sich das alte Sprichwort „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“, heute ausnahmsweise mal nicht bewahrheiten sollte, denn finster blickte der Himmel. Mit Ruck

und Gesang marschierten wir aus dem Städtchen, an der großen Tanne schickten wir den schlafenden Städler den Morgengruß. „Im schönsten Wiesengrunde“ zurück, und weiter ging's nach Egenhausen, wo wir unsere Egenhäuser Kurzschriftler aufnahmen und der Nachbargemeinde vorm „Ochsen“ ein kurzes Ständchen brachten. Bergaus und ab führte uns dann der Weg bei günstigstem Wanderwetter weiter über Beihingen durchs idyllische Waldschäl zur Ruine Mandelberg mit seinem 30 Meter hohen gewaltigen Bergfried. Vesper, Ruck, Gesang und Spiel und eine kurze geschichtliche Erklärung wechselten ab und nach einstündiger Rast ging es weiter durch Feld und Wald über Bödingen zum Schulzenbad. Andeutungsweise Regentropfen ließen uns dort mahnen, daß unsere Stunde nun doch abgelaufen und so zogen wir dem geplanten etwas weiteren Weg durchs Jinsbachtal den Weg durch Spielberg über die im Umbau befindliche Staatsstraße vor, nicht ahnend, daß wir hier Gemeinschaftsarbeit leisten und Walzlofen sparen konnten. In bester Stimmung zog die fröhliche Wanderschar vor dem Regen und zur festgesetzten Zeit ins Städtchen ein, jedes und der Verein gewiß, im Wanderjahr 1940 ein schönes Stück Heimat recht stimmungsvoll geschaut und durchwandert zu haben.

**Oberjettingen, 4. Mai.** (Viel Unglück.) Am Dienstagvormittag war die 23jährige Frida Brucker, Tochter des Bauern Johannes Brucker (beim „Bären“) mit Galleführer beschäftigt. Auf dem Heimweg scheuten plötzlich die zwei jungen Pferde und galoppierten ortseinwärts. Dabei kam das Mädchen zu Fall und wurde eine größere Strecke weit geschleift. Die auf dem Wagen sitzende Mutter und ihr Enkelkind kamen mit dem Schrecken davon, während das Mädchen mit schweren Schürfwunden und inneren Verletzungen liegen geblieben ist. Der sofort gerufene Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus Nagold an. Wie man hört, soll auch das Rückenmark stark in Mitleidenhaftigkeit gekommen sein. Für die Eltern ist der Fall umso traglicher, da das Mädchen schon vor Jahresfrist vom Fahrrad stürzte und dabei einen Fuß gebrochen hat und vor einigen Wochen ein anderes Pferd scheute und dabei elinging.

**Freudenstadt, 4. Mai.** (71. ordentl. Generalversammlung der Gewerkebank Freudenstadt e. G. m. b. H.) Die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Fritz Haifsch geleitete Versammlung gab ein sehr erfreuliches Bild von der stetigen Entwicklung der Bank. Aus dem von Direktor Haensch vorgelegten Geschäftsbericht 1939 sei das Folgende, das weitere Kreise interessieren dürfte, mitgeteilt: Der Bestand an Warenwechseln beträgt 179 272 000 RM., Bestand an Wertpapieren 1,292 Mill. RM., Bankguthaben 1,244 Mill. RM., Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgütern und Postcheck-Konto 138 000 RM., Anlagevermögen: Bankgebäude und zwei Bauplätze 54 000 RM., Gesamtausleihungen 2,524 Mill. RM., Geschäftsguthaben der Mitglieder 420 182 RM., Reingewinn 25 000 RM., der wie folgt verwendet wird: 5 Prozent Dividende, Zuweisung an den Reservefond 4670 RM., Vortrag auf neue Rechnung 1150 RM., Mitgliederstand 893, Zunahme 10. Hoffsumme 1 014 000 RM. Höhe des einzelnen Geschäftsanteils 500 Reichsmark. Höhe der Hoffsumme jedes Geschäftsanteils 1000 Reichsmark. Geschäftsumsatz: 88 Mill. RM. gegen 79 Mill. RM. in 1938. Steigerung also ca. 10 Millionen, trotzdem ab Mai ein Teil der Zahlungen in Steuergutscheinen erfolgte. Der Höchstbeitrag der Fremden Gelder wird durch die Generalversammlung auf 8 Millionen RM. festgelegt. Der Name wird geändert in: Volksbank Freudenstadt e. G. m. b. H.

**Wildbad, 6. Mai.** (Kurzeitbeginn.) Wie alljährlich, so wurde auch heuer im Kriegsjahr 1940 die Kurzeit planmäßig am 2. Mai eröffnet. Staatl. Badverwaltung, Stadtverwaltung und das Fremdenverehrergewerbe hatten in den zurückliegenden Tagen und Wochen alle notwendigen Vorbereitungen getroffen. Mit Beginn der Kurzeit sind die herrlichen Anlagen stärker in den Vordergrund gerückt, sie machen in ihrem leuchtlichen, gärtnerisch gepflegten Aussehen auf alle Be-

sucher einen sehr guten Eindruck und laden zu geruhigem Verweilen. Das erste Kurkonzert dieses Jahres fand am Sonntag, den 1. Mai, in der Neuen Trinkhalle statt und hatte zahlreiche Zuhörer, darunter auch den größten Teil der gegenwärtig bereits anwesenden Badegäste angelockt. Bis auf weiteres werden die Konzerte von der hier bestens bekannten Kapelle Wendt ausgeführt. Die Thermalbrunnen in der Neuen und Alten Trinkhalle sind ebenfalls im Betrieb. Die freundlichen „Brunnenmädchen“ walteten ihres Amtes. Auch der Lesesaal im König-Karls-Bad ist den Gästen wieder zugänglich. Der Betriebsbetrieb in der Neuen Trinkhalle und im Kurssaalgebäude wurde mit Kurzeitbeginn aufgenommen. Das Staatl. Badhotel hat zum 2. Mai seine gastliche Pforte geöffnet und die ersten Badegäste aufgenommen. Wenn der Veranstaltungplan der Staatl. Badverwaltung dieses Jahr auch nicht die üppige Fülle aufweist wie in Friedenszeit, so ist doch in ausreichendem Maße für die Unterhaltung der Badegäste gesorgt. Neben den täglichen Kurkonzerten finden von Zeit zu Zeit Sonderkonzerte, Bunte Abende, Tanzveranstaltungen, Filmvorführungen usw. statt.

**Calw.** (Calw spendete das Dreifache.) In Calw erbrachte die erste Hausammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz mit 22 168 RM. den dreifachen Betrag der bei der letzten Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk erzielten Spendensumme.

**Stuttgart.** (Gemeinschaftsempfang.) Im Rahmen der vom Ministerium für die Reichsverteidigung angeordneten Aktion zur geistigen Betreuung der Jugend sprach am Montag, 8. Mai, vormittags, Reichsminister Raab zur gesamten Jugend. Die Rede wurde von sämtlichen Reichsführern übertragen.

**Beim Experimentieren verletzt.** Am Freitag hat Ede Eierstraße und Sperberweg ein 13 Jahre alter Schüler mit chemischen Stoffen Versuche gemacht. Dabei ist eine Explosion entstanden, durch die der Junge sehr schwere Verletzungen am Unterleib und an der rechten Hand erlitten hat. Zwei jüngere Knaben, die zusehaueten, kamen mit leichteren Verletzungen an den Armen und Beinen davon.

**Güglingen Kr. Heilbronn.** (Neue Kinderkrippe.) An Nationalfeiertag wurde die neu erbaute Kinderkrippe der NSB, ihrer Bestimmung übergeben. Der Leiter, bei der Kreisleiter Drauz auf die Bedeutung der Kinderkrippen und Kindergärten hinwies, wohnten die Volksgenossen in großer Zahl bei.

**Neustlingen.** (Immer wieder das Bäumeisen.) Als dieser Tage eine Frau ihre in der Horst-Wessel-Straße liegende Wohnung verließ, vergaß sie, das elektrische Bäumeisen auszuschalten. Das Eisen, das sich durch die Tischplatte hindurchgefrassen hatte, fiel in den Waschkorb und setzte die Wäsche in Brand. Die Feuerwehr bekämpfte die Flammen, die auch schon Möbelstücke ergriffen hatten.

**Gerhausen Kr. Ulm.** (Wilder Farnen.) Als ein Rehger einen 13 Zentner schweren Farnen auf die Waage führen wollte, riß sich dieser los, drückte seinen Gartenzaun ein und verursachte auch Beschädigungen an einem Haus. Da das wild gewordene Tier sich immer wieder der Gefangennahme zu entziehen mußte und weiteres Anheil anzurichten drohte, mußte man es schließlich erschießen.

**Wangen i. U.** (Vom Blig getötet.) Als die 19 Jahre alte Bauerntochter Rosa Febr aus Weggen bei Göttschelen mit ihrem Vater auf dem Felde an der Adermalze beschäftigt war, brach ein Gewitter los. Das Mädchen wurde vom Blig getroffen und war sofort tot. Auch das in nächster Nähe befindliche Pferd fiel dem Bligschlag zum Opfer.

**Herberlingen Kr. Saulgau.** (Schlafwandler tödlich abgestürzt.) Der 58 Jahre alte Josef Wulander stürzte in einem schlafwandlerischen Anfall aus dem zweiten Stock seiner Wohnung und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er starb. **Ahstetten, Kr. Biberach.** (Zündender Blig.) Am Mittwoch schlug der Blig in das Anwesen des Lauer Treiz und zündete. Dem Feuer fiel der Stadel und das angebaute Wohnhaus zum großen Teil zum Opfer. Vater und Sohn waren mit Sitzschneidern in der Scheuer beschäftigt und rückten besinnungslos zu Boden.

Der Landrat in Calw  
24. April 1940.

## Ladenschluß in den Sommermonaten 1940

Auf Grund einer Ermächtigung durch den Herrn Württ. Wirtschaftsminister wird für alle Gemeinden des Kreises Calw, mit Ausnahme der Gemeinden Calw ohne Teilstadt Alzenberg, Nagold, Neuenbürg, Wildbad, Birkenfeld und Herrenalb, auf Grund des § 28 der Arbeitszeitordnung vom 30. April 1938 in stets widerruflicher Weise gestattet, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1940 die Verkaufsstellen an Wertlagen bis 21 Uhr offenzuhalten. In der Gemeinde Calmbach dürfen die Verkaufsstellen nur bis 20 Uhr geöffnet sein.

Die nach der Arbeitszeitordnung zulässige tägliche Arbeitszeit der Angestellten darf durch eine Verlängerung der Verkaufszeiten nicht berührt werden. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur bis 19 Uhr beschäftigt werden.

Die Offenhaltung von Verkaufsstellen nach 21 Uhr, in Calmbach nach 20 Uhr, ist strafbar.

Calw, den 30. April 1940.

Der Landrat.

## Der Sprechtag in Altensteig

wird auf nächsten Dienstag, den 14. Mai 1940

verlegt.

Kreisfürsorgebehörde Calw  
Zweigstelle Nagold

## Mütterberatungsstunde Altensteig

Dienstag, den 7. Mai von 14—15 Uhr im Gemeindehaus



Zwerenberg, den 6. Mai 1940

### Lobes-Anzeige

Allen lieben Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Sohn, Bräutigam, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Schüze

## Jakob Hartmann

nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Mutter Regine Hartmann mit Angehörigen  
die Braut Kathrine Stodinger

Beerdigung Dienstag nachmittag 1 Uhr.

## Die neuesten großen Tageszeitungen

siehe in der Buchhandlung Lauk, Altensteig erhältlich.

### Frau Anna Deuschle

Heilpraktikerin für Biochemie und Homöopathie  
**Ebhausen, Breite Straße 1**  
Sprechzeit täglich, ausgenommen Mittwochs  
von 8—11 und 2—4 Uhr

## Nachruf!

Vom 3. auf 4. Mai starb unser Parteigenosse

## Jakob Hartmann

als Soldat. In nahezu 10 Jahren war er unermüdblich tätig, sowohl als SA-Mann, wie als Politischer Leiter. Freundlich, pflichtbewußt, treu und unerschrocken hat er seine Pflicht erfüllt. Die Ortsgruppe bedauert tief den allzu frühen Tod des lieben Kameraden und wird ihm ein treues Gedenken bewahren.

NSDAP., Ortsgruppe Zwerenberg  
Der Ortsgruppenleiter.

Belhagen & Klafings Karie

## Finnland und Skandinavien

Maßstab 1:4 Millionen. Preis RM 1.20

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

